

Kommunalwahlen 2019 – Wahlprogramm für den Landkreis Stendal

Wirtschafts- und Tourismusförderung

- **Wir werden die Wirtschaftsförderung des Landkreises so umbauen, dass alle Leistungen dort modern, online und bürokratiearm zu jeder Zeit nutzbar sind. Dazu muss das Serviceangebot der Wirtschaftsförderung erweitert werden, z.B. Online-Anträge mit elektronischer Signatur/Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, FAQ-Angebot mit häufig gestellten Fragen und Antworten etc.**
- **Wir werden für eine gute Anbindung der A14-nahen Ortschaften sorgen, so dass hier Wohn- und Gewerbeflächen entstehen können.**

Problem:

Ein sehr hoher Verwaltungsaufwand schreckt viele engagierte und innovative Menschen ab, sich mit ihren eigenen Ideen in der Region anzusiedeln. Die noch auf eine Mehrheitsarbeitszeit von Montag bis Freitag eingestellte Verwaltung wird einen flexibilisierten Arbeitsmarkt oft nicht mehr gerecht. Die Entwicklung läuft häufig an den konkreten Bedarfen vorbei.

Vision:

Größtmögliche Transparenz der aktuellen Verwaltungsthemen mit den Auswirkungen für die Wirtschaft soll zukünftig konkret aufbereitet werden. Möglichkeiten der Beteiligung aus der Wirtschaft und Anregungen soll zur Verfügung gestellt werden.

Pilotprojekte oder Beispiele werden dargestellt und eine Begleitung nach dem Prinzip eines zentralen Kundenbetreuers für den jeweiligen Kunden erfolgt – damit wird sichergestellt, dass ein Ansprechpartner für die Unternehmen in alle ihren Belangen (wenn nicht anders gesetzlich gefordert) erfolgt.

Ehrenamt

- **Wir führen einen Ehrenamtsausweis ein, den alle ehrenamtlich Tätigen, die keine Aufwandsentschädigung (wie Mandatsträger) bekommen, erhalten. Darin werden die ehrenamtlichen Tätigkeiten eingetragen. Dieser Pass mit seinen Nachweisen soll Grundlage für Förderungen sein. Dieser berechtigt, öffentliche Einrichtungen (z.B. Museen, Theater, Schwimmbäder, ÖPNV) kostenlos oder zumindest ermäßigt zu nutzen.**
- **Wir werden die Ehrenamtsauszeichnung einführen, die ausgewählte ehrenamtlich Tätige als „Ehrenamtler des Monats“ oder „Ehrenamtler des Jahres“ öffentlich auszeichnen.**
- **Wir werden ein Ehrenamtsbudget / einen Ehrenamtsfonds etablieren.**
- **Wir werden innerhalb der Verwaltung eine Person oder Stelle für die Beratung, Betreuung und Förderung der ehrenamtlich Tätigen etablieren, Ehrenamt braucht unterstützende und beratende Hauptamtlichkeit.**

Problem:

Ehrenamtliches Engagement wird erwartet, aber zum Teil nur unzureichend unterstützt. Viele Leistungen für die Gesellschaft werden von ehrenamtlich Engagierten erbracht, aber zu

wenig gewürdigt und konkret erlebbar anerkannt. Die Erwartungen ans Ehrenamt sind groß und wachsen mit der Zunahme an sozialen Schieflagen und Defiziten

Das Engagement im Ehrenamt durch Verbände, Vereine, Bürgerinitiativen, Projektgruppen und zahlreiche Einzelpersonen ist von hoher Bedeutung für die Gesellschaft. Von diesem Engagement profitieren alle. Viel Verantwortung liegt auf ehrenamtlichen Schultern. In diesem Zusammenhang wollen wir dazu anregen, die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit mittelfristig nicht mehr als freiwillige Leistung, sondern als Pflichtaufgabe zu behandeln.

Vision:

Die Rahmenbedingungen von Ehrenamt, für eigenes Engagement von Menschen sind so ausgebaut, dass ein motivierendes Klima herrscht, sich selbst zu engagieren. So kann langfristig die gemeinsame Verantwortung für unser Zusammenleben zwischen Engagement und Hauptamt qualitativ hochwertig gesichert werden.

Wir Sozialdemokraten stehen politisch für die Grundwerte der sozialen Demokratie: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Freiheit bedeutet, dass Menschen frei von Not, Furcht und Unterdrückung leben können. Gerechtigkeit bedeutet, dass alle Menschen in einem sozialen und demokratischen Staat gleiche Chancen bekommen und das gleiche Recht auf Hilfe und Teilhabe an der Gesellschaft haben.

Und Solidarität bedeutet für uns, dass Menschen zueinander stehen und bereit sind, einander zu helfen. Solidarität bedeutet auch: Die Stärkeren helfen den Schwächeren. Die Umsetzung dieser Werte durch praktisches Handeln ist Aufgabe des Staates und der Gesellschaft. Ohne ehrenamtliches Engagement ist diese Aufgabe nicht zu bewältigen

Städte – Dörfer

- **Wir wollen eine verbindliche Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und den Einheits- und Verbandsgemeinden, um die Aufgabe eines Gemeindearbeiters wieder in den Städten und Dörfern durch die Möglichkeit von geförderter Beschäftigung konsequent zu nutzen.**
- **Wir streben eine flächendeckende Versorgung aller Städte und Dörfer des Landkreises mit highspeed-Internet an und wollen dazu alle Möglichkeiten nutzen, die Politik auf der Ebene des Landkreises zur Verfügung stehen.**
- **Wir wollen die kreisgeleiteten Schulen erhalten, die Lehr- und Lernbedingungen durch Investitionen in moderne Medien qualifiziert weiter entwickeln und wo nötig, die Schulgebäude und Sanitäreinrichtungen sanieren.**

Problem:

Viele engagierte Menschen auf den Dörfern verlieren Motivation zur Mitgestaltung, wenn letztendlich anderswo über diese dörflichen Belange entschieden wird.

Wenig Entscheidungsmacht (z.Teil kein eigenes Budget, zu wenig Mitbestimmung bei Baumaßnahmen (vor allem Infrastruktur), Verlust der Gemeindearbeiter in den letzten Jahrzehnten (auch geringfügig Angestellte Personen aus dem Dorf selbst kümmern sich umfassender auch um Details, als der ab und zu fürs Grobe zuständige Bauhof.)

Vision:

Wir wollen dazu beitragen, dass die Bewohner eines Dorfes gemeinsam über die Verwendung eines festen Budgets entscheiden. Es motiviert zu ehrenamtlicher gemeinsamer Arbeit und stärkt somit den Dorfbzusammenhalt. Außerdem wird so Demokratie und das Aushandeln von gemeinsam möglichen Wegen konkret erfahrbar und durch eigenes Engagement erlebbar. So kann der Zusammenhalt gestärkt werden und auch dörfliches Leben attraktiv bleiben oder werden.

Ein flächendeckendes Schulnetz ist ein relevanter Faktor bei der Stabilisierung und Weiterentwicklung des ländlichen Raumes. Das Motto „kurze Beine – kurze Wege“ darf nicht weiter in Frage gestellt werden. Kooperationen zwischen Schulstandorten (Schulverbände) müssen weiter gewollt und ausgebaut werden.

Wichtige Einrichtungen im Landkreis, die sich der Kunst und der Kultur, der Freizeitgestaltung und dem Sport für alle Generationen verschrieben haben, sollen ähnlich wie bei einem flächendeckend gutem Schulnetz auch die Einbeziehung der Dörfer berücksichtigen.

Mobilität

- **Wir werden ein flächendeckendes Radwegenetz aufbauen und erhalten.**
- **Wir wollen den ÖPNV im Landkreis so entwickeln, dass die Menschen auch in kleinen und Kleinstgemeinden davon in ihrem Alltag profitieren können. Dazu sollen auch Kooperationen mit Taxi-Unternehmen geprüft oder ggf. weiter entwickelt werden.**
- **Wir werden die Versorgung mit Ladesäulen für eMobile forcieren, so dass ein flächendeckendes Netz entsteht. Dazu wollen wir Kooperationen mit anderen Regionen suchen, die in diesem Bereich schon Erfahrungen sammeln.**
- **Wir unterstützen örtliche Initiativen zur Förderung der Mobilität im ländlichen Raum. Initiativen wie das BürgerMobil, die ehrenamtlich durch ihr Angebot, Menschen zu Ärzten, Behörden, Einkäufen oder zu kulturellen Einrichtungen zu fahren und zu betreuen, benötigen für ihre wichtigen Arbeit Unterstützung und Förderung.**

Problem:

Die Mobilität wird im Landkreis eines der wichtigsten Themen bleiben. Wie die kleinen und kleinsten Kommunen im Landkreis über ein Mobilitätskonzept angebunden sind, entscheidet mit darüber, in welchem Maß sich diese Dörfer als Lebensorte halten und/oder entwickeln können oder aber ob Wüstungen entstehen. Für die Gesamtentwicklung des Landkreises ist hier ebenso ein relevantes Thema markiert wie auch das Thema KITAS und Schulen.

Die Nutzung des ÖPNV im Landkreis ist erschreckend gering. Noch immer fahren zu wenig Menschen mit den offenbar nicht am potentiellen Nutzer ausgerichteten öffentlichen Nahverkehrsmitteln.

Der Landkreis muss seine Koordinierungsmöglichkeiten für den Ausbau des ländlichen Radwegenetzes, das nicht in der Verantwortung einer Einheitsgemeinde bzw. einer Verbandsgemeinde liegt, unterstützend ausnutzen. Das Radwegenetz muss im gesamten Landkreis so ausgebaut sein, dass sowohl Ortsteile mit ihrem jeweiligen Hauptort (z.B. die Kernstadt Stendals) verbunden sind. Neben einer touristischen Nutzung muss das Radwegenetz so aufgebaut sein, dass es auch für Alltags- und Berufswege attraktiv ist.

Vision:

Über den gesamten Landkreis gibt es ein verlässliches Radwegenetz, dass nicht nur touristisch attraktiv ist, sondern auch im Alltag der Bevölkerung genutzt werden kann. Radwege verbinden die Kernstädte und die Ortsteile. Ebenso gibt es ein gut ausgebautes Angebot mit Ladestationen für eMobilität. Das unterstützt nicht nur den grünen Tourismus, sondern könnte auch eine kosteninteressante Perspektive für ein vielfältiges Netz eines zukunftsweisenden ÖPNV sein.

Kinderarmut / Familienförderung

- **Wir wollen ein ämterübergreifendes Umdenken für die Stärkung von Familien. Dazu werden insbesondere Jugend- und Sozialamt stärker zusammenarbeiten. Wir werden einen Veränderungsprozess umsetzen. Wir werden daher einen Veränderungsprozess in der Kreisverwaltung durchführen, unter anderem durch Schulungen für die Kreisverwaltung in Sachen soziale und interkulturelle Kompetenz.**
- **Wir werden die bestehenden Netzwerke stärken, z.B. das Netzwerk Kinderschutz und die Arbeit der Netzwerke besser miteinander verzahnen. Dazu wird eine eigene Stabstelle beim Landrat geben.**
- **Wir werden einen kostenlosen Kulturtag in den Freizeit- und Kultureinrichtungen im Landkreis einmal im Quartal einführen.**
- **Wir werden eine SocialCard einführen, um die Abrechnung von Teilhabeleistungen zu erleichtern.**

Problem:

Der Landkreis Stendal hat einen hohen Anteil von Familien mit prekären Einkommen. Außerdem werden Teilhabeleistungen im Rahmen von ALGII unterdurchschnittlich beantragt und dadurch Kinder und Jugendliche im Alltag noch stärker ausgeschlossen.

Vision:

Familien werden bei der Beantragung von Leistungen entlastet und die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben ermöglicht. Die Kreisverwaltung wird als starker Partner für wirtschaftliche schwache Menschen wahrgenommen.

Bildung und Jugend

- **Wir werden weitere Ganztagschulen mit pädagogischen Nachmittagsangeboten einführen. Wir werden uns auch für die Einrichtung weiterer Gesamtschulen einsetzen.**
- **Die SPD setzt sich für den Erhalt der derzeitigen Schulstandorte ein. Eine weitere Schließung von Schulstandorten werden wir verhindern.**
- **Wir werden die Einstellung von Lehrer*innen durch Landkreis-Stipendien und Willkommenspakete unterstützen.**
- **Wir werden einen Lernbus einführen, der analog zum Bücherbus über die ländlichen Ortsteile fährt und Schüler*innen unterstützt.**

- **Wir fördern die Weiterbildung von Kita-Erzieher*innen, Sozialarbeiter*innen und Pädagog*innen, insbesondere im Bereich interkultureller Kompetenz und der Verhinderung von sozialen Ausschluss.**
- **Wir werden die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Kita-Trägern optimieren, insbesondere beim Abschluss von Leistungs-, Entgelt- und Qualitätsentwicklungsvereinbarungen.**
- Wir werden an der Umsetzung des Jugendhilfeplanes aktiv mitarbeiten und das Konzept der mobilen Jugendhilfe aktiv begleiten und unterstützen.
- **Wir werden neben der Grundförderung Fördertöpfe für jährlich wechselnde Schwerpunkte in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einführen, zum Beispiel Demokratieförderung.**

Problem:

Die Bildungslandschaft im Landkreis ist vielfältig, aber kämpft mit Pädagogenmangel, einer sehr heterogenen Schülerschaft und langen Anfahrtswegen. Die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Kita-Trägern stockt. Nachhaltige Schulformen wie Gesamt- und Ganztagschulen sind weiterhin unterrepräsentiert. Die Trägerlandschaft in der Kinder- und Jugendarbeit ist unterschiedlich und muss teilweise in kleinteiligen dörflichen Strukturen ohne Infrastruktur arbeiten.

Vision:

Mit modernen Lernorten und gut ausgebildetem pädagogischen Personal verschafft sich der Landkreis eine Zukunft. Gesamtschulen mit Ganztagsangeboten fördern die Bildung von jungen Menschen nachhaltig und schützen vor Frustration und Schulabbruch. Kitas stehen auf soliden finanziellen Füßen und haben wenig bürokratischen Aufwand in Zusammenarbeit mit dem Landkreis.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist stark aufgestellt und wird nicht nur als nachrangige freiwillige Arbeit verstanden. Durch jährlich wechselnde Schwerpunkte bei der Jugendförderung entsteht eine abwechslungsreiche Beteiligungskultur.